

the **ABSTRACT** *Part* of me

Der abstrakte Teil von mir umfasst meine inneren Gedanken, Emotionen und Vorstellungen, die nicht unmittelbar greifbar oder sichtbar sind. Unter der Oberfläche ist ein Mensch... den niemand kennt.

Sonia Siblik.

In der Kunst bezeichnet "abstrakt" oft Werke, die nicht die äußere Erscheinung von realen Objekten oder Szenen nachahmen, sondern stattdessen Formen, Farben, Linien oder andere visuelle Elemente verwenden, um Emotionen, Ideen oder Konzepte auszudrücken. Abstrakte Kunst kann sehr vielfältig sein und reicht von minimalistischen Kompositionen bis hin zu expressiven, gestischen Werken.

Die Ausstellung "The Abstract Part of Me" erforscht die abstrakte Welt der teilnehmenden Künstlerinnen, wobei Abstraktion und Figuration miteinander verschmelzen, um eine Welt voller Ideen, Emotionen und Sensationen zu präsentieren, ohne Zwänge. Die Werke dienen dabei als Katharsis für ihre inneren Welten.

ALEXANDRA

Feusi

Alexandra Feusi, eine in Zürich geborene Künstlerin, fand nach ihrem Bachelorstudium an der Zürcher Hochschule der Künste ihren Weg nach Wien, wo sie an der Akademie der Bildenden Künste im Fachbereich Malerei studiert. Für Feusi sind alltägliche Situationen und Kuriositäten eine wichtige Quelle der Inspiration. Sie sieht in Bildern eine Möglichkeit, weiter zu kommunizieren, wenn Worte an ihre Grenzen stoßen.

Ihre Kunst ist geprägt von expressiven Pinsel- und Spachtelstrichen, die dazu dienen, die unangenehme Leere der Leinwand zu überwinden. Feusi beschreibt sich als eine Künstlerin, die viel lacht und weint, sich manchmal allein fühlt, aber nie wirklich ist. Sie findet Freude am Leben, entdeckt Schönheit in kleinen Dingen und teilt gerne ihre eigene Art von Humor.

Für Feusi ist Kunst ein Mittel, um Gedanken mit den Händen zu formen und die Welt um sie herum zu kommentieren. Ihr kreativer Prozess beginnt oft mit einem bunten Chaos, aus dem sie nach und nach Klarheit gewinnt und neue Ideen entwickelt. Durch Schichten und Umordnungen findet sie schließlich eine Harmonie zwischen Chaos und Ordnung.

Ihre Kunst bewegt sich zwischen abstrakter Malerei und gegenständlicher Zeichnung, wobei sie eine vielschichtige Sprache entwickelt, um ihre Visionen und Reflexionen über die Gesellschaft auszudrücken.

KATERINA

Teresidi

Katerina Teresidi, 1989 geboren und in verschiedenen Ländern aufgewachsen, ist eine Absolventin der Kunstuniversität Linz. Sie präsentiert ihre Gemälde in nationalen und internationalen Ausstellungen und ihre Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

Ihre Kunst verbindet die innere Beobachtung mit zeitgenössischen gesellschaftlichen Themen und konzentriert sich hauptsächlich auf figurative Malerei in Mischtechniken und Öl auf Leinwand. Teresidi nutzt eine Mischung aus chthonischer Traumsprache und digitalen Gestaltungsmöglichkeiten, um ihre Werke zu schaffen.

Seit ihrem Abschluss im Jahr 2018 engagiert sie sich aktiv im kulturellen Sektor, nimmt an nationalen und internationalen Ausstellungen, Art Awards und Symposien teil und ist in verschiedenen Kooperationen involviert. Sie vermittelt Kunst sowohl an Kinder als auch an Erwachsene in Kursen und Sommerakademie-Seminaren.

Ihre Kunst reflektiert über den technologischen Fortschritt und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft, inspiriert von der Symbolsprache Carl Gustav Jungs. Ihre großformatigen Gemälde in Mischtechniken und Öl auf Leinwand dienen als zeitgenössische Zeugen und reflektieren über Traumsprache und die Tiefen der menschlichen Psyche.

Ihr künstlerischer Weg umfasst renommierte Veranstaltungen wie das Kunstmuseum Lentos, die Biennale von Florenz und die Fair For Art Vienna, sowie weitere namhafte Ausstellungsorte wie das Heimatmuseum Heidenreichstein und Schloss Schönbrunn.

SABINA

Köhlmeier

Sabina Köhlmeier, Absolventin der renommierten "Grafischen" in Wien, begann ihre künstlerische Laufbahn als Theatermalerin bei den Österreichischen Bundestheatern. Im Jahr 2000 gründete sie das Atelier Ultramarin, das sich auf Wand-, Illusions-, Film- und Theatermalerei spezialisiert hat. Neben ihrer professionellen Tätigkeit hat sie sich seit ihrer Jugend intensiv der freien Malerei und Grafik gewidmet.

Ihre Kunst konzentriert sich auf das abstrakt Figurative. In ihrem Schaffensprozess lenken Pinselstrich und Farbkonsistenz den Moment, während sich unerwartete Szenen und Figuren entwickeln. Grafische und malerische Elemente verschmelzen, bis die Protagonisten des Bildes hervortreten. Für Köhlmeier wird der Bildträger zu ihrer "Zaubertafel", auf der sie am Ende eine Geschichte erzählt, ähnlich einem Theaterstück.

Geboren 1967 in Mödling, absolvierte sie die "Grafische" in Wien und war zehn Jahre lang Theatermalerin in den Werkstätten der Österreichischen Bundestheater. Seit 2000 ist sie selbstständig mit dem Atelier Ultramarin und arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen Wand-, Illusions-, Film- und Theatermalerei. Ihre freie Malerei und Grafik beschäftigt sich parallel dazu mit abstrakten und figurativen Motiven.

Köhlmeier beschreibt den Unterschied zwischen ihrer Arbeit in der Theatermalerei und der freien Malerei auf Leinwand. Während sie sich in der Theatermalerei auf die Dreidimensionalität eines Raumes einlassen muss und ein klares Konzept benötigt, um den Raum zu gestalten, genießt sie bei der Malerei auf Leinwand die Freiheit, spielerisch mit der Fläche umzugehen und spontan Szenen und Figuren entstehen zu lassen.

IRENA

Reichel

Irena Reichel, eine bildende Künstlerin mit bulgarischen Wurzeln, ist bekannt für ihre abstrakten Gemälde und ihre experimentelle Herangehensweise an verschiedene Kunstformen. Ihre Werke wurden weltweit in renommierten Galerien und Kunstmessen präsentiert, wobei sie verschiedene Techniken und Materialien nutzt, um einzigartige visuelle Erfahrungen zu schaffen. Reichels Kunst wird für ihre expressive und vielschichtige Darstellung des menschlichen Geistes und der Emotionen gelobt.

Zusätzlich zu ihrer künstlerischen Tätigkeit ist Irena Reichel eine Wiener Malerin und Poetin, die das Kreativatelier "Format60+" betreut und Malereikurse leitet. Ihre Poesie ist sowohl in Österreich als auch in Bulgarien veröffentlicht worden.

In ihrem Bilderzyklus "Jetzt!Venus" erkundet Reichel das Weibliche als Symbol des universalen Weiblichen. Sie porträtiert das Weibliche als diejenige, die die Wahrheit ohne Verurteilung ausspricht, lebendig in ihrer Erfahrung aufblüht, hütet und nährt, spielt und die Weisheit ihrer Natur teilt. Es ist eine Darstellung des Weiblichen, das ohne Angst genießt, da die Wahrheit frei ist.

LISA

Klein

Lisa Klein umkreist ein Thema und setzt es mit unterschiedlichen Arbeitsmedien um. Da sie bei ihrer Arbeit nicht linear, sondern mehrdimensional vorwärtsgeht, ist es im Allgemeinen so, dass die Künstlerin über einen längeren Zeitraum hinweg diese Themen immer wieder aufgreift und bearbeitet.

Ein gutes Beispiel dafür sind unter anderem ihre floralen Arbeiten. Es gibt sie in Form von Malerei und von Collagen. In frühen Werken gravierte sie Florales in Spachtelmasse und auch in Zeitrafferfilmen wurde dieses Thema umgesetzt.

Die Collagen zeigen monochrome Fine-Art-Prints in abstrahierender Reliefoptik.

Das Ausgangsmaterial dieser Arbeiten sind die selbst gemachten Fotos, die die Künstlerin ursprünglich bereits als Malvorlage für ihre floralen Bilder verwendet hat. Die Sujets der Bilder wählt sie so aus, dass ihnen im Besonderen von der Form her eine metaphysische Ebene innewohnt. Das kommt auch bei der Serie der einzelnen Rosenblätter zum Vorschein. - Sie könnten genauso gut etwas anderes sein.

Als ausgebildete Designerin arbeitete Lisa Klein zunächst als Stylistin und Modedesignerin und anschließend als Fotografin. Nach und nach erweiterte sie ihr künstlerisches Betätigungsfeld und arbeitete sich in verschiedene Techniken und Disziplinen der Bildenden Kunst ein. Heute bewegt sie sich in den Medien Malerei, künstlerische Fotografie, Fotodesign und Skulptur. Ihre Werke waren in Einzel- und Gruppenausstellungen, auf Kunstmessen und im Rahmen von Projekten zu sehen. Lisa Klein lebt und arbeitet in Wien. Nähere Informationen finden Sie unter www.lisaklein.at

KARIN

Czermak

Karin Czermaks Farben erzählen Geschichten, Geschichten von Orten, Geschichten von Impressionen, Geschichten von Begegnung. Es sind die, auf vielen Reisen gesammelten Farbnotizen, die in Karin Czermaks Bildern Geschichten erzählen. Karin ist weltoffen und vielseitig interessiert. Das spiegelt sich wider, in ihrer Person, in ihren Bildern, in ihren Studien. Karin Czermak studierte an der Universität für Angewandte Kunst Malerei unter Wolfgang Herzig und Johanna Kandl. Im Rahmen des Studiums absolvierte sie ein Auslandsjahr an der University of Rovaniemi in Finnland. Die einmalige, kühle Farbigkeit des Nordens beeinflusst bis heute Karins Bildern. Sie schloss ebenfalls die Studien Sozial-und Kulturanthropologie (Magister) und Chinesisch (Bachelor) an der Universität Wien ab. Ein Jahr verbrachte Karin Czermak an der Fudan Universität in Shanghai, wo sie sich u.a. mit chinesischer Kalligrafie beschäftigte. Nach dem Studium ergab sich für Karin ein spannender beruflicher Werdegang, auf dem sie viel durch die Welt reisen durfte und u.a. für UNESCO und HOPE'87 internationale Projekte betreute.

Heute widmet sie sich wieder vermehrt ihrer künstlerischen Tätigkeit und schöpft aus dem Fundus an gesammelten Erfahrungen, neuen wie alten und es sind die Farben, die Karins Geschichten erzählen. Ihre Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen unter anderem auf The Other Art Fair London (Saatchi).

MONIKA

Herschberger

Die Künstlerin Monika Herschberger lässt sich von den wechselnden Jahreszeiten in ihren abstrakten Werken inspirieren, wobei sie mit wenigen, aber prägnanten Pinselstrichen arbeitet, um die Farben und ihre Empfindungen zum Ausdruck zu bringen. In ihren Bildern reflektiert sie die ruhige Atmosphäre während des Rückzugs der Natur im Winter, wobei sie kühle Farbtöne verwendet und nur wenige kräftige Akzente setzt, um den Rhythmus des Bildes zu bestimmen. Dabei spielt der Hintergrund mit einer nuancierten Farbpalette, die beinahe monochrom wirkt. Mit dem nahenden Frühling wecken ihre Arbeiten die Vorfreude auf das Erwachen des Lebens, wobei Blüten in Gelb und Lila vor Lebensfreude strahlen und den graugrünen Hintergrund mit einer zugleich gelassenen Atmosphäre füllen. In den Sommermonaten entstehen ihre Werke der Serie "summer vibes", in denen Herschberger ein wildes Gefühl und Leichtigkeit einfängt. Sie verwendet kräftige Farbstriche, hauptsächlich in Gelb-, Rot- und Rosatönen, um von einem Sommer zu erzählen, der neue Impulse brachte und Veränderungen mit sich brachte. Trotz des fast monochromen Hintergrunds dient dieser als Transporteur für die Leuchtkraft und Dynamik der impulsiven Pinselstriche.

Herschberger beschreibt ihre künstlerische Herangehensweise als das Umsetzen spontaner Gedanken und innerer Impulse in kraftvolle Gestik und markante Striche. Ihre Inspirationen schöpft sie aus der Natur, deren Wandel, der Musik und ihrer Liebe zum Spiel mit Farben. Ihre Kunstwerke sollen Emotionen wecken und besondere Stimmungen vermitteln.

BEATE

Wagner

Beate Wagner entführt mit ihren Kunstwerken in sinnliche und genussvolle Farbwelten, die wie eine Reise durch imaginäre Landschaften wirken. Ihre Bilder sind eine Einladung zu fiktiven Szenarien und neuen Farbgebieten, die an kleine Gärten erinnern. Durch ihre Werke navigiert sie gelegentlich durch kleine Herausforderungen und Verletzungen, die als Brücken über diese Landschaften dienen. Einige ihrer Gemälde wirken wie Schatzkarten oder archäologische Ausgrabungspläne, was sich durch ihren Lebensweg erklären lässt.

Ihr Ziel ist es, die Betrachter neugierig zu machen und auf eine Erlebnisreise mitzunehmen. Das Verweilen in dieser emotionsreichen Bilderwelt schenkt ihr Kraft und Inspiration. Beate Wagner vergleicht ihren künstlerischen Werdegang mit dem von Willem de Kooning. Die vielfältigen künstlerischen Einflüsse und Erfahrungen prägen ihren unverwechselbaren Stil, der frisch entdeckte Fundstücke, bunte Ausgrabungsfelder, Gärten, Kratzer und geheime Informationsspuren umfasst.

Ihre Werke wurden international in renommierten Ausstellungsorten präsentiert, von Amsterdam bis Japan, von der deutschen Botschaft in Kairo über Italien und Tschechien bis zum Papyrusmuseum und der Lutherischen Stadtkirche bei der „Langen Nacht der Kirchen“ in Wien sowie im Palmenhaus im Garten Schönbrunn.

Neben zahlreichen Projekten für namhafte Regisseure an Kulissen für Theater und Filme blickt Beate Wagner stolz auf ihre 18-jährige Leitung der von ihr gegründeten Theatermalereischule in Wien sowie auf 15 Jahre Porzellanmalereiunterricht an der Volkshochschule Wien zurück.
